

A

Handbuch

des

deutschen Strafrechts.

In Einzelbeiträgen

von

Prof. Dr. Engelmann, Prof. Dr. Beyer, Prof. Dr. Heinze,
Prof. Dr. v. Holtendorff, Prof. Dr. Liman, Prof. Dr. Merkel,
Kammergerichts-Rath Schaper, General Staats-Anwalt Dr. Schwarze,
Prof. Dr. Skrzeczka, Prof. Dr. Wahlberg,

herausgegeben

von

Dr. Fr. v. Holtendorff.

Erster Band.

Die geschichtlichen und philosophischen Grundlagen
des Strafrechts.

Berlin 1871.

C. G. Lüdewig'sche Verlagsbuchhandlung,
Carl Sabel.

V o r r e d e .

Deutschlands rechtswissenschaftliche Literatur ist reich an hervorragenden Commentaren zu den älteren Strafgesetzbüchern. Seit der Verkündung des norddeutschen, nunmehr deutschen, Strafgesetzbuches ist der Vorrath an Text erklärenden Arbeiten so sehr angewachsen, daß für die nächste Zeit mehr als hinreichend vorgesorgt ist. Ebenso wenig ist Mangel an guten, dem academischen Lehrzweck dienlichen Compendien. Vornehmlich hat Berner's Lehrbuch sich gegenwärtig fest eingebürgert. Angesichts dieser Thatfachen und bei der höchsten Anerkennung für diese Leistungen würde für mich jeder Beweggrund fehlen, auf stark angebauten Feldern einen Platz zu suchen.

Dagegen hat es bis jetzt an einem umfassend angelegten Handbuche gefehlt. Deutschland besaß bisher kein Buch, das sich den größeren Werken der französischen, belgischen oder italienischen Strafrechtsliteratur an Ausführlichkeit in der Behandlung der einzelnen Lehren vergleichen könnte. Dieser Mangel ist glücklicherweise nur äußerlichen Umständen zuzuschreiben. Denn der Reichthum, dessen wir uns in zerstreuten monographischen Arbeiten erfreuen, übertrifft bei Weitem, was unsere Nachbarstaaten aufzuweisen haben. Abgesehen von den Sammlungen strafrechtlicher Entscheidungen besitzen wir vier Zeitschriften, welche Jahr aus Jahr ein an der Fortbildung der Strafrechtswissenschaft arbeiten, ohne daß eine unter ihnen bisher die Bedeutung eines centralen Organs erlangt hätte. Diese Mehrheit von Zeitschriften bewirkt, daß der Einfluß aller auf die Strafrechtspraxis erheblich abgeschwächt wird.

Es schien mir von Wichtigkeit für Praxis und Theorie, den Versuch zu wagen, zwischen den academischen Lehrbüchern, in denen

der Nachdruck auf die systematische Einheit in der Durchführung der allgemeinen Principien gelegt ist, und den Text erklärenden Commentaren ein Werk einzuschließen, dem eine das Vorhandene ergänzende Bedeutung zukäme.

Nir scheint, als ob in den letzten Jahrzehnten unserer Rechtsentwicklung, Gerichtspraxis und Theorie sich immer mehr und mehr von einander entfernt haben, obwohl anregende Wechselwirkung ein wesentliches Element des Gedeihens beider ist. Der kritische Geist, der die Ansprüche höchster Gerichtshöfe rastloser Untersuchung unterzieht, liefert die einzige Verantwortlichkeit, welche die processualische Souveränität der letzten Instanz zu mäßigen vermag; ihn im Richterstande zu pflegen und zu erhalten, ist eine Sache von höchstem Belang. Ebenso wichtig erscheint aber, daß auch der Neigung zu einseitig abstrakter Behandlungsweise durch Beziehung der juristischen Vorbildung auf die thatsächlichen Erscheinungen des Rechtslebens und die in den Gerichtshöfen herrschenden Auffassungen ein Gegengewicht gesetzt werde.

Der Auseinanderfall von Theorie und Praxis, für die Jurisprudenz an sich ein Uebel, würde, wenn noch weiter gehend als bisher, die schwersten Nachtheile überall da im Gefolge haben, wo es sich um die Anwendung eines und desselben Reichsgesetzes durch verschiedene höchste Gerichtshöfe in Deutschland handelt. Die Wissenschaft des Staats- und Strafrechts, deren Aufgaben mächtig gewachsen sind, ist hier in höherem Maße als bisher berufen, sich dem Leben zu nähern, um die Einheit der Rechtsentwicklung gegen centrifugale, auch innerhalb der Gerichtshöfe vertretene Richtungen wirksam wahren zu können.

Das „Handbuch des deutschen Strafgesetzbuches in Einzelbeiträgen“, welches ich hiermit als Herausgeber dem Urtheile der Sachverständigen unterbreite, hat den Zweck:

in ausführlicher Darstellung der einzelnen Materien die wissenschaftlichen Ergebnisse und den heutigen Entwicklungsstand des Criminalrechts vorzuführen;

die in Zeitschriften und Monographien zerstreuten Unter-

suchungen, soweit sie für die heutige Zeit Bedeutung haben, zusammenzufassen;

die in der Gerichtspraxis zuumeist vorkommenden Streitfragen zu prüfen;

der Gesetzgebung durch Hervorhebung der criminalpolitischen Gesichtspunkte vorzuarbeiten.

Daß dieser Plan kein unberechtigter noch auch ein aussichtsloser ist, erweist die Bereitwilligkeit, mit welcher die auf dem Titel genannten Mitarbeiter sich zu seiner Ausführung bestimmen ließen, und daß ein genossenschaftliches Zusammenwirken bei der Herausgabe größerer Werke, auch außerhalb der alphabetisch angelegten Encyclopädien, von erheblichem Nutzen sein kann, dafür fehlt es weder in Frankreich noch in Deutschland an Beispielen. Jene Strenge und Geschlossenheit des Stils, welche nur in den von Einzelnen gearbeiteten Werken erreichbar ist, wird man allerdings dabei von vornherein als unmöglich anerkennen müssen. Dafür gewinnt man indessen die sorgfältige Durcharbeitung der einzelnen Theile, die mit der Erweiterung des wissenschaftlichen Gebietes von der Kraft eines einzigen Autors bei umfassenden Werken höchst selten zu erwarten ist. Für das Strafrecht ist die Zusammenfügung einzelner Beiträge dadurch erleichtert, daß die Systematik des allgemeinen Theils eine nahezu abgeschlossene Gestalt gewonnen hat.

Anfangs war beabsichtigt, das Handbuch in zwei Bänden auszugeben. Der den ersten Anschlag übersteigende Umfang der Einzelbeiträge ließ es indessen hinterher wünschenswerth erscheinen, das Werk in drei Bände zu zerlegen.

Der erste, hiernit bevorwortete Band enthält: die allgemeinen Vorbegriffe, die geschichtliche Entwicklung des deutschen Strafrechts, eine kurze Uebersicht über die außerdeutschen Strafgesetzgebungen (von mir) und die Darstellung der Strafrechtstheorien (von Dr. Heinze), sowie einen das russische Strafrecht betreffenden Beitrag von Dr. Engelmann. Dieser erste Band hätte vielleicht am passendsten als Einleitung in das Strafrecht bezeichnet werden können. Daß dies nicht geschehen, vielmehr nur die von mir herrührende Abhand-